

»Ein großes Beben entstand auf dem Meer«¹?

(Matthäus 8,24)

Günther Schwarz - Wagenfeld

Es gibt zwar Seebeben (= Erdbeben, deren Herde unter dem Meer liegen), aber ist *hier* ein solches »Beben« gemeint? – Keineswegs, wie die synoptischen Parallelen ausweisen. Es folgen die entsprechenden Sätze nach dem NTG:

Mt 8,24 Καὶ ἰδοὺ σεισμὸς μέγας ἐγένετο ἐν τῇ θαλάσῃ².

Mk 4,37 Καὶ γίνεται λαῖλαψ μεγάλη ἀνέμου.

Lk 8,23 Καὶ κατέβη λαῖλαψ ἀνέμου εἰς τὴν λίμνην.

Trotz dieses Textbefundes kommentierte J. Gnilka³: »Die Wahl des Wortes σεισμὸς läßt die Bedrohung als apokalyptische erscheinen: »An jenem Tag wird es im ganzen Land Israel ein gewaltiges Beben geben. Dann zittern die Fische im Meer . . .« (Ez 38,19; vgl. Zach 14,5; Mt 24,7).«

Hiernach hätte der Evangelist Matthäus – gegen seine Vorlage⁴ – das Wort σεισμὸς *gewählt*, um »die Bedrohung als apokalyptische erscheinen« zu lassen. – Ist das auch nur wahrscheinlich? Warum hätte er das tun sollen? Etwa im Blick auf Ez 38,19?

Sollte Gnilka vergessen haben, daß die Erzählung »Der Seesturm – Nachfolge und Anfechtung«⁵ (Mt 8,18.23-27 / Mk 4,35-41 / Lk 8,22-25), lange bevor sie ins Griechische übersetzt wurde, in Aramäisch erzählt worden sein muß? – Hätte er sich daran erinnert, sicherlich hätte er dann

- das Nebeneinander von σεισμὸς (Mt) und λαῖλαψ ἀνέμου (Mk / Lk) bewußter zur Kenntnis genommen,
- mit einer unbeabsichtigten Fehlübersetzung bei der Wiedergabe eines doppeldeutigen aramäischen Wortes gerechnet,
- versucht, ein aramäisches Wort zu ermitteln, das beide Bedeutungen abdeckt: σεισμὸς und λαῖλαψ ἀνέμου.

¹ J. Gnilka, Das Matthäusevangelium I (1986), S. 316.

² Beide Fassungen, ἐν τῇ θαλάσῃ (Mt) und εἰς τὴν λίμνην (Lk), geben das aramäische מַדְבָּר wieder, das sowohl »auf dem Meer« als auch »auf dem See« bedeuten kann.

³ AaO., S. 317.

⁴ So nach der (unzulänglichen) Zwei-Quellen-Theorie, die eine literarische Abhängigkeit des griechischen Matthäusevangeliums vom griechischen Markusevangelium voraussetzt.

⁵ So die Überschrift nach Gnilka.

Auch wenn es unwahrscheinlich klingt, solch ein Wort gibt es wirklich; nämlich אַרְעָא: 1. »Erschütterung, Beben, Erdbeben«, 2. »Unwetter, Sturmwind«. Im Targum Jonathan zu Am 1,1 (אֲרַעָא מִיָּהִר זָרְעָא) »bevor das Erdbeben kam«) entspricht es σεισμός, »Erschütterung, Beben, Erdbeben«. Und im Targum zu Hi 37,9 (מִן אֲדָרֶךְ עֵלְאָא הִיָּהִי זָרְעָא) »aus dem obersten Gemach [= von Gott] kommt der Sturmwind«) ist es bedeutungsgleich mit λαῖλαψ ἀνέμου, »Sturmwind (wörtlich: Sturm des Windes)«¹.

Daß λαῖλαψ ἀνέμου (Mk / Lk) die richtige Wiedergabe und daß σεισμός (Mt) demnach eine Fehlübersetzung ist, das steht fest. Daran ändert auch der immer noch mögliche Einwand nichts, der Evangelist Matthäus habe das Wort σεισμός bewußt gewählt: um »die Bedrohung als apokalyptische erscheinen« zu lassen². Dann wäre eben von einer Fehl-deutung statt von einer Fehl-übersetzung zu reden.

Es folgt die Rückübersetzung ins Aramäische (mit wörtlicher Übersetzung ins Deutsche):

וַיִּהְיֶה	Und es entstand
זָרְעָא	ein Sturmwind
רַב	großer, starker
בַּיָּם	auf dem Meer, See.

In flüssigem Deutsch:

Und es entstand ein starker Sturm auf dem See.

Zusammenfassung

Fehler: Bei der Übersetzung aus dem Aramäischen ins Griechische wurde das doppeldeutige Wort אַרְעָא: 1. »Erschütterung, Beben, Erdbeben«, 2. »Unwetter, Sturmwind«, in Mt 8,24 entweder falsch übersetzt oder gegen den beabsichtigten Sinn falsch gedeutet.

Korrektur: Dieser Fehler wurde durch den Rückgang auf das Aramäische beseitigt.

¹ Bestätigt wird diese Argumentation durch das synonyme Äquivalent זָרְעָא im Palästina-syrer zu Mt 8,24 und durch F. Schulthess, Lexicon Syropalaestinum (1979 = 1903), S. 55, s.v. זָרְעָא: »I. terrae motus Mt. 24 7. 27 54. 28 2. Luc. 21 11. 2. tempestas Zach. 9 14. Mt. 8 24. Luc. 21 25.«

² Denn diese Folgerung Gnilkas, die er allein von dem in Mt 8,24 unpassenden Wort σεισμός herleitete, ist mehr als kühn und kann nicht überzeugen.